

Falsche Polizistin in Wien: 440.000 Euro Schaden durch Callcenter-Betrug!

Eine 32-jährige Turkin wurde in Wien festgenommen, beteiligt an Callcenter-Betrügereien mit 440.000 Euro Schaden. Ermittlungen laufen.



Wien, Österreich - In Wien wurde eine 32-jährige türkische Staatsbürgerin festgenommen, die an einem großangelegten Betrugsfall beteiligt war, der über einen Zeitraum von acht Monaten fast 440.000 Euro Schaden verursachte. Die Festnahme fand am 24. Februar 2025 statt, nachdem eine gerichtlich bewilligte Festnahmeanordnung erlassen worden war. Die Ermittlungen wurden vom Bundeskriminalamt sowie der Ermittlungsgruppe Falsche Polizisten des Landeskriminalamtes Niederösterreich geleitet. Die Beschuldigte war während der Einvernahme teilweise geständig und wurde daraufhin in die Justizanstalt Wien-Josefstadt überstellt.

Die Beschuldigte wird beschuldigt, an zwölf schweren,

gewerbsmäßigen Betrugshandlungen im Rahmen einer kriminellen Organisation mitgewirkt zu haben. Diese Taten wurden zwischen Januar und August 2023 verübt, wobei der Modus Operandi als klassischer „Polizeitrick“ durch eine Telefonistin in einem Callcenter in Istanbul beschrieben wird. Die Vorgehensweise der Täter bestand darin, Kontakt zu älteren Personen in Wien und Niederösterreich aufzunehmen, um sie über angebliche Einbrüche zu informieren in der Hoffnung, diese in eine Falle zu locken.

Modus Operandi und Straftaten

Die Ermittler konnten in diesem Zusammenhang zehn Straftaten in Wien nachweisen, wobei drei Versuche stattfanden, sowie zwei weiterführende Taten im Bezirk Korneuburg und Neunkirchen. Der Anstieg der Betrugsfälle ist alarmierend und steht im Kontext eines gesamtgesellschaftlichen Trends, der im Jahr 2023 zu beobachten war. Laut der aktuellen Kriminalstatistik wurden 528.010 Straftaten angezeigt, was einem Anstieg von 8% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Insbesondere Eigentums-, Wirtschafts- und Internetkriminalität zeigten besorgniserregende Zuwächse.

Der Cyberbetrug hat sich in den letzten Jahren signifikant erhöht, einschließlich eines Anstiegs um fast 25% allein 2023. Dies spiegelt die wachsende Bedrohung wider, die durch technologische Systeme für den Zahlungsverkehr entsteht, die zunehmend von Kriminellen ausgenutzt werden. In diesem Kontext wurde auch festgestellt, dass 3.891 Erpressungen im Internet angezeigt wurden, was einen Anstieg von 13,6% bedeutet.

Gesellschaftliche Auswirkungen und weitere Statistiken

Die Entwicklung der Kriminalität hat nicht nur gesetzgeberische Konsequenzen, sondern auch tiefgreifende Auswirkungen auf die

Gesellschaft. Die Aufklärungsquote der Straftaten bleibt bei 52,3%, was bedeutet, dass trotz der enormen Menge an Delikten viele Taten ungeklärt bleiben. Die Zahl der Tatverdächtigen stieg 2023 auf 329.991, was einen Anstieg von 9,1% im Vergleich zu 2022 darstellt.

Besonders besorgniserregend ist der Anstieg der fremden Tatverdächtigen, dessen Zahl von 89.594 im Jahr 2014 auf 150.481 im Jahr 2023 gestiegen ist. Die Hauptherkunftsländer dieser Tatverdächtigen sind Rumänien, Deutschland, Serbien, Syrien und Ungarn. Diese Entwicklungen legen die Notwendigkeit einer effektiveren Kriminalitätsbekämpfung und eines besseren Schutzes der Bürger nahe.

Zusammenfassend zeigt der Fall der falschen Polizistin, dass der Betrug über moderne Kommunikationsmittel weiterhin eine akute Bedrohung darstellt, die sowohl ältere Menschen als auch die Gesellschaft insgesamt betrifft. Der Ehrgeiz der Polizei und die fortlaufenden Ermittlungen könnten dazu beitragen, die Täter ihrer gerechten Strafe zuzuführen und die Zivilbevölkerung besser zu schützen. Für weitere Informationen zu den aktuellen Kriminalitätsentwicklungen in Österreich, siehe den Bericht von **BMI** und weitere Details über den Vorfall auf **5min.at**.

Details	
Vorfall	Betrug
Ursache	Beteiligung an krimineller Organisation
Ort	Wien, Österreich
Festnahmen	1
Schaden in €	440000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.5min.at• www.bmi.gv.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at